Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd., 3 Monate 5.– T. Pfd., 6 Monate 9.– T. Pfd., 12 Monate 16.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.– R.-Mark, 6 Monate 30.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise).

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakoi Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 869

Türkische Post

تورکیشه پوست

نسخه‌سی ٥ غروش
آبونه
داخل ایچون: برآیلیغه ١٫٧٥ اوچ آیلیغه ٥ لیرا
آلتی آیلیغه ٩ برسنه‌لیگی ١٦ لیرا
خارج ایچون: برآیلیغه ٦ آلتی آیلیغه ٣٠ آلتون مارقه
اعلانات
١ نجی صحیفه‌ده بر سانتیمتره‌سی ١٠٠ ، ٢ نجی صحیفه‌ده ٧٥
٣ نجی صحیفه‌ده ٥٠ ، ٤ نجی صحیفه‌ده ٣٠ غروش
باش‌محرریمیز: فریدون بزتوش ، مسؤول مدیر: فاضل بیا
اداره‌خانه: پیرا، چیچکلی‌باغچه‌سی ٥٥ ، قاراقوی پوستاسی
تلفون نمره‌سی: ترکیه پوست ، تلفون ، پك آرقه‌سی ١٧٣٣
پوسته قوتوسی ، غلطه ، ٣٦٩

1. JAHRGANG NO. 173

Tageszeitung für den Nahen Osten

Konstantinopel, Sonntag, 21. November 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Muaffer Bej Politik und Handel, Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar. Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

قاتوویچدن گلن آلمان خبرلرینه نظراً یوقاری‌سیلزیا انتخاباتنده ١٣٢٠٠٠ له رأیلرینه قارشی ١٦٥٠٠٠ آلمان رأیی ویرمشدر .
§ جاوادەکی قومونیست عصیانی توسع ایتمکدەدر .
§ جنوبی برەزیلیاده براختلال چیقمشدر . ٤٠٠ کشی مقتول وجروح واردر .
§ مکسیقاده براختلال واقعه‌سی وصلح‌ایسیلرك ٢٠٫٠٠٠ کشی قدر اولدقلری خبر ویریلمکدەدر .

Nach deutschen Meldungen aus Kattowitz sind bei den Wahlen in Oberschlesien 165000 deutsche und 132000 polnische Stimmen abgegeben worden.

Der kommunistische Aufstand auf Java greift immer weiter um sich.

In Südbrasilien ist ein Aufstand ausgebrochen. 400 Tote und Verwundete werden gemeldet.

Aus Mexiko wird eine Revolution gemeldet. 20.000 Mann sollen unter den Waffen stehen.

Die Türkei und Europa.

Gegensätze trotz Angleichung. Gewohnheit und Interesse. Das „Journal de Genève.

Die nachstehenden Ausführungen eines der bedeutendsten politischen Schriftsteller und Abgeordneten über die Beziehungen seines Vaterlandes zu Europa werden nicht verfehlen, das ungeteilte Interesse unserer Leser zu erwecken, wenngleich wir gewiss nicht alle Thesen des Verfassers unterschreiben koennen, ebensowenig wie die Ausführungen des „Journal de Genève" sich mit unserer, der deutschen, Auffassung decken.

Die Türken haben ein eigenes Schicksal: sie können es Europa nicht recht machen. Europa, das immer und überall die Unabhängigkeits- und Freiheitsbewegungen unterstützt und gefördert hat, nahm denselben Bewegungen gegenüber, als sie in der Türkei siegreich wurden, eine feindselige Haltung ein.

Während wir Türken uns Europa nähern, weicht Europa von uns zurück. Während uns der Wunsch beseelt, Europäer zu werden, in Europas Kulturgemeinschaft einzutreten, weist uns Europa in den Osten, wünscht es, wir möchten Orientalen bleiben. Diese hier verzeichnete Tatsache ist keineswegs ein leeres Gerede. Dass sie auf Wahrheit beruht, beweist ein Blick auf die europäische Presse von heute. Die Gesamtheit der europäischen Zeitungen, welchen Landes immer und wieviel Kampf und Zwist auch unter ihnen bestehen mag, ist in einem Punkte einig und verbündet — wenn es nämlich gilt, gegen die Türkei Stimmung zu machen, die Türken zurückzuweisen, alles, was die Türken unternehmen, in der öffentlichen Meinung herabzusetzen! Es ist in dieser Hinsicht geradezu ein neues Kreuzzugszeitalter angebrochen und der Türkei ein offener Krieg erklärt worden. Und seit wann das? Seitdem die Türken begonnen haben, unter der Wegleitung ihres grossen Führers Mustafa Kemal Pascha sich aus der Kulturgemeinschaft, der sie Jahrhunderte angehört hatten, zu lösen und mit entschiedenen, mächtigen Schritten im Nebensächlichsten wie im Wesentlichsten aller Bereiche ihres Daseins sich der europäischen Kulturgemeinschaft zu nähern.

Ohne einen Einwand befürchten zu müssen, können wir behaupten: keine Nation in der Geschichte hat sich mit gleicher Entschlossenheit und Entschiedenheit daran gemacht, die europäische Kultur sich anzueignen, wie die türkische. Wir haben, was das betrifft, innerhalb von vier Jahren die Arbeit zweier Jahrhunderte vollbracht. Von der Staatsform angefangen bis zur Organisation der Familie, von der Kleidung bis zu unserer Musik, von der Landwirtschaft bis zum Strafgesetz und zum bürgerlichen Gesetzbuch, in allem und jedem haben wir die Bräuche und Formen der alten Kultur, der wir angehört hatten, preisgegeben und die Bräuche und Formen Europas angenommen!

Und gerade in diesem Augenblicke geschieht es, dass Europa uns „Xenophobie» «Fremdenfeindschaft» vorwirft und unter diesem Losungswort ein Kreuzzugszeitalter gegen uns eröffnet! Ach, doch etwas Gerechtigkeit und Vornehmheit, meine Herren!

Während wir dem Osten den Rücken kehren und mit Windeseile uns Europa nähern, erhebt Ihr gegen uns die Anklage, wir seien Feinde dieses Europas! Gibt es denn keine Logik, keine Gerechtigkeit, keine Wahrheit und Wahrhaftigkeit? Waret nicht Ihr es, die uns erst gestern noch vorwarfen, wir seien der Kulturgemeinschaft Europas fremd, trieben im Dienste eines so theokratischen Regimentes, wie es das Kalifat ist, panislamistische, religiöse Politik als eine unwissende, fanatische Nation, ferne den Grundsätzen der Freiheit, des Fortschrittes und der Entwicklung? Heute haben wir all dies von uns geworfen. Wir haben uns daran gemacht, in unseren Grenzen auf der Grundlage der nationalen Prinzipien, der Segnungen der europäischen Kultur uns bedienend, unser kulturelles und wirtschaftliches Leben zu entwickeln. Was habt Ihr nunmehr zu sagen? Warum billigt und unterstützt Ihr, wenn anderswo bei irgendeinem Volk ein solcher Wandel eintritt, diese Bewegung und nehmt nur dem türkischen Aufstieg gegenüber eine solche feindliche Haltung ein? Was sind die Gründe für diese Eure Haltung, für diesen Gegensatz? Ihr werft uns diesesmal Fremdenfeindschaft vor. Aber Ihr selbst wisset wohl, dass Ihr nicht ehrlich seid. Niemals war der Türke dem Europäer und umgekehrt der Europäer dem Türken so nahe wie heute. Der englische Admiral Fisher erzählt in seinen Türkeierinnerungen: «Als ich in Konstantinopel war, ersuchte ich den englischen Botschafter, er möchte mich in türkischen Familien einführen. Der Botschafter erwiderte, er kenne keine solche. « Man frage heute denselben englischen Gesandten, wiewieviel türkische Familien er kennt, mit wieviel türkischen Damen er sich unterhalten, mit wieviel türkischen Mädchen er englisch, französisch oder deutsch gesprochen hat! Harem und Selamlik gehören ber Geschichte an. Weit geöffnet sind die Tore unserer Häuser den verehrten fremden Gästen. Nicht mehr empfindet sich der Türke unter Europäern, der Europäer unter Türken fremd. Wenn es sich aber so verhält, dann besteht die Anschuldigung der Xenophobie nicht zu Recht, sondern ist ein Märchen, eine Fabel, ein Schild, hinter dem man sich verschanzt.

Die Wahrheit liegt ganz wo anders. Und ich will sie aufzeigen. Es handelt sich hier 1.) um eine Frage der Gewohnheit und 2.) um eine Interessenfrage.

Die Frage der Gewohnheiten besteht aus folgendem: Seit Jahrhunderten ist Europa der Ansicht, dass seine Mentalität und Kultur den christlichen Völkern der weissen, arischen Rasse ausschliesslich vorbehalten ist. Die Verfechter dieser Ansicht haben in weite Kreise des Volkes die Ueberzeugung getragen, dass die Nationen, die nicht der weissen, arischen Rasse angehören, für immer der europäischen Kultur fremd zu bleiben verdammt sind. Daher kommt es, dass die Europäer im allgemeinen der Möglichkeit einer Zivilisierung der orientalischen Völker von vornherein Misstrauen und Zweifel entgegenbringen. Ganz besonders schwer können sie sich an den Gedanken gewöhnen, dass ein Volk wie die Türken, die als Vorkämpfer einer anderen Kultur jahrhundertelang mit Europa im Kampfe gelegen hatten, nun die europäische Kultur sich aneignen könnte. Aber man beachtet nicht, dass die Wissenschaft diesen Rassenstandpunkt heute vollkommen preisgegeben hat. So sagt der deutsche Ethnograph Ratzel: «Ueberall auf der bewohnten Erde finden wir die Menschen als einer und derselben Rasse angehörig. Auf der Welt gibt es nur eine einzige Gattung Mensch. In der Tat, dieser Mensch hat sich verschiedentlich variiert, doch ist diese Variierung keineswegs eine tiefgehende. Im allgemeinen sind doch alle Menschen die Kinder derselben Erde.

Man vergisst, dass das, was wir heute europäische Kultur nennen, in Wahrheit die Frucht der gemeinsamen Anstrengungen des ganzen Menschengeschlechtes ist. So sind die religiösen Elemente der heutigen Kultur geradewegs aus dem Osten gekommen. Und die Kulturelemente, die aus dem alten Griechenland stammen, sind so wie sie ihre Wurzeln im Osten haben, schliesslich durch Uebernahme seitens der islamischen Welt dank der Bemühungen der islamischen Gelehrten und Weisen vermehrt und lebendig erhalten worden. Und gibt es doch ausserdem noch ein lateinisches Sprichwort: «Homo sum et nihil humanum mihi alienum esto», «ein Mensch bin ich und nichts Menschliches soll mir fremd sein!» Also meine Herren Europäer, befreundet Euch mit diesen Wahrheiten und damit, dass auch Türken und Japaner, Perser und Inder und überhaupt jedermann so zivilisiert werden kann wie Ihr! Man soll doch den von der Wissenschaft längst als Einbildung und Phantasie erwiesenen Rassendünkel und Rassenhochmut fahren lassen und die Wirklichkeit so zu sehen beginnen, wie sie ist.

(Fortsetzung umseitig).

Ausbreitung des Aufstandes auf Java.

Batavia, 19. November (A.A.)

Ein Telegramm aus Surakarta besagt, dass um Mitternacht 40 Bewaffnete einen Polizeiposten im Innern angegriffen haben, doch sei der Angriff abgeschlagen worden. Gefangene Kommunisten sagten aus, dass ein Angriff mit 500 Bewaffneten in derselben Nacht auf die Polizeikaserne geplant worden sei, um die darin befindlichen 92 Mann unschädlich zu machen, doch sei der Angriff durch glückliche Massnahmen der Behoerden verhindert worden.

In Dschokjarda ebenso wie im Westen von Java herrscht im allgemeinen wieder Ruhe, doch ist es noch verschiedentlich zu Zusammenstoessen zwischen Polizei und Kommunisten gekommen. Kanonenboote überwachen die Küsten, um die Flucht der Führer der Aufständischen nach Sumatra zu verhindern.

Revolution in Mexiko.

Los Angeles, 19. November (A. A.)

Der General Huerta erklärte, dass 20000 Mann in verschiedenen Teilen Mexikos zu den Waffen gegriffen hätten, um das Regime des Präsidenten Calles zu stürzen.

Die diplomatische Vertretung in Konstantinopel.

Angora, 19. Nov.

Eine Persönlichkeit des Aussenministeriums bezeichnet die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung der diplomatischen Vertretung in Konstantinopel als durchaus verfrüht. Natürlich würde diese Einrichtung mit der Uebersiedlung der fremden Gesandtschaften nach Angora aufgelöst werden, aber diese Uebersiedlung wird doch noch ein, zwei Jahre in in Anspruch nehmen, und inzwischen sei die Aufrechterhaltung einer diplomatischen Vertretung in Konstantinopel unvermeidlich.

Vom Türk Odschagi.

Das Zentralkomitee der Türk Odschaklari gibt am die einzelnen Odschaks nachstehende Mitteilung heraus: Wie wir vernehmen, werden aus allen möglichen Anlässen in den Odschaks Bälle und Empfänge veranstaltet, deren Häufigkeit den Charakter unserer Odschaks zu ändern droht. Es ist nichts dagegen zu sagen, dass an den nationalen Festtagen in den Odschaks getanzt wird, aber sonst ist solches kategorisch zu untersagen. Desgleichen wiederspricht es dem hohen Geiste, in dem die Odschaks geschaffen worden sind, wenn in ihnen alkoholische Getränke verabreicht werden. Wir müssen unsere Freunde energisch bitten, von solchen Verstössen gegen die Grundsätze der Odschaks abzusehen. Auch die Spiele wollen wir mit Ausnahme des Billardspiels aus unseren Odschaks, die keine Kaffehäuser und keine Kasinos sind, gebannt wissen.

Die Kontrolle in den Meerengen.

Angora, 19. Nov.

Die mit der Kontrolle der den Bosporus passierenden Schiffe betrauten Behörden haben eine Kommission gebildet, die die Möglichkeit studiert hat, diese Kontrolle zu vereinfachen. Ihre Beschlüsse sind bereits an den Ministerrat gegangen und dort genehmigt worden. Unter anderem soll in Zukunft die Kontrolle statt in Kawak, wo die starke Strömung häufig Anlass zu Unglücksfällen gibt, in Büjük-Dere stattfinden. Auch sollen die Amtshandlungen der Zollbehörde, der See- und Gesundheitspolizei in einfacherer Weise vorgenommen werden, was der wirtschaftlichen Entwicklung Konstantinopels gewiss zu gute kommen wird.

Japanische Wirtschaftssachverständige.

Konstantinopel, 19. Nov.

Gestern traf an Bord des rumänischen Dampfers «Regele Karol» die aus drei Sachverständigen zusammengesetzte japanische Kommission ein, die in der Türkei die wirtschaftlichen und kommerziellen Verhälnisse studieren will. Die Studienkommission trägt keinen amtlichen Charakter, sondern stellt ihre Untersuchungen im Auftrage einiger privater Gruppen an. Zu ihren Aufgaben gehört gleichzeitig, die Möglichkeit der Einrichtung einer direkten Schiffsverbindung von Japan nach der Türkei zu studieren. Die Kommission wird später auch Angora und einige anatolische Zentren besuchen.

Das Wahlergebnis in Polnisch Oberschlesien.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

In Berichtigung der gestern bei uns wiedergegebenen polnischen Tendenzmeldung aus Warschau über das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien sind wir heute in der Lage, eine aus dem Abstimmungsgebiet einlaufende deutsche Meldung zu veroeffentlichen.

Breslau, 18. Nov.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien wurden 165.000 deutsche und 132.000 polnische Stimmen abgegeben. Im Kreis Kattowitz mit den Städten Kattowitz und Königshütte entfielen auf die Wahlvorschläge der deutschen Wahlgemeinschaft und der deutschen Sozialisten 89477 Stimmen und auf die polnischen Parteien nur 63077 Stimmen.

Der Wojwode in Warschau.

Warschau, 19. Nov. (A.A.)

Der Wojwode von Polnisch-Oberschlesien, Grazsinki, ist mit einer grösseren Anzahl Beamten in Warschau eingetroffen, um mit dem Inneminister über das Ergebnis der Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien Rücksprache zu nehmen.

Sarraut verteidigt die Politik seiner Partei.

Paris, 18. Nov. (A.A.)

Im Exekutivausschuss der radikalen Sozialistenpartei wies der Prasident Sarraut die Anschuldigungen der Sozialisten gegen die Haltung der Partei zurück, die, wie er sagte, ihrem Programm in der Innen- und Aussenpolitik treubliebe. Er protestierte auf das schärfste gegen die Angriffe Marius und erklärte, dass die Partei die im Kongress von Bordeaux beschlossene Haltung beibehalten werde.

Nicaragua ruft um Hilfe.

Managua, 18. Nov. (A.A.)

Der Präsident Diaz forderte das Eingreifen der Vereinigten Staaten in die Angelegenheiten von Nicaragua, da die Regierung von Nicaragua zu schwach sei, um die von Mexiko angezettelte Revolte zu unterdrücken. Die Aufständischen haben anscheinend das ganze Ostgestade von Nicaragua besetzt.

Neuausrüstung des Konstantinopler Hafens.

Angora, 19. November.

Entsprechend dem vom Handelsministerium bezüglich der Zwischenlager von Top Hane gefällten Beschlusse wird der zerstörte Kai von Tophane wieder in Stand gesetzt werden. Auch zwei neue Krähne sollen dort zur Beschleunigung der Ladeoperationen aufgestellt werden. Ausserdem werden dort Anfangs 1927 zwei Molen von je 100 Meter Länge gebaut werden, die das Entladen auch ohne Zuhilfenahme von Mahonen ermöglichen sollen.

Was die Landungsstelle Sirkedschi betrifft, so werden die Schiffe auch weiter dort mit dem Heck anlegen müssen. Doch werden zur Erleichterung dort die Bojen vermehrt werden. Ausserdem wird ein Schmalspurgeleise bis zu den Lagerhäusern gelegt werden.

Mesopotamien vor der Mandats-Kommission.

Anlässlich der vor der Mandatskommission des Völkerbundes stattfindenden Prüfung des britischen Mandates über Mesopotamien kann die britische Regierung in ihrem Berichte auf die ruhige und fortschreitende Entwicklung dieses Mandatsgebietes hinweisen, dessen wichtigste äussere Probleme durch das Uebereinkommen zwischen Grossbritannien und der Türkei bezüglich Mossuls und durch das halb offizielle Bündnis zwischen Grossbritannien und Ibn Saud, dem Sultan von Nedschd und südwestlichen Nachbar des Königreiches Irak, wenigstens für die nächste Zukunft so gelöst sind, dass sie dem jungen arabischen Königreiche eine ungestörte Entwicklung verheissen.

Das Königreich Irak besitzt heute immer nach dem englischen Berichte eine beinahe ganz unabhängige Verwaltung, die immerhin von höheren britischen Beamten gestützt wird. Jedem Minister ist ein englischer Berater beigegeben, der bei Meinungsverschiedenheiten die in Frage stehende Angelegenheit direkt vor den Ministerrat bringen kann, welcher dem König seine Vorschläge macht, der seinerseits den britischen Oberkommissar beraten muss, bevor er seine Beschlüsse fasst. Auf das Parlament des Irak üben die britischen Berater keinen direkten Einfluss aus. Den Provinzialbehörden sind ebenfalls britische Inspektoren zur Seite gegeben. Die Zahl der höheren britischen Peamten beträgt aber nur noch 104 gegen 476 im Jahre 1920, und die Zahl der ihnen unterstellten subalternen Beamten beläuft sich nunmehr auf 100 britische und 600 indische gegenüber 515 bzw, 2209 Beamte im Jahre 1920.

Im mesopotamischen Parlamente haben sich im letzten Jahre zum ersten Mal direkte Parteibildungen fühlbar gemacht, wenn auch ein grosser Teil der Deputierten keiner Partei angehört, die Grenzen zwischen den Parteien fliessend sind und das politische Interese auf die grossen Städte beschränkt bleibt. Die England freundliche Partei bildet derzeit die Majorität und hat das Ministerium gestellt. Der programmatische Unterschied der Opposition gegenüber ist aber gering, es ist mehr ein Unterschied des Tones, des Tempos und der Methode als des Zieles.

Dabei wächst Mesopotamiens Bedeutung für das britische Weltreich durch den Ausbau der neuen Strassen zwischen Syrien, Mesopotamien und Persien, auf denen der Automobilverkehr recht rege ist, und durch den wohl in kurzer Zeit vollendeten Ausbau der anatolischen Eisenbahn über Mossul nach Bagdad. Der Berichterstatter Sir Henry Dobbs hat sich in seinen Ausführungen insbesondere gegen den Vorwurf verwahrt, dass die Selbständigkeit des Irak nur illusorisch sei, d. h. eine blosse Fassade, hinter der die britische Regierung die Macht in Händen halte. Das Gegenteil gehe am besten daraus hervor, dass die Interventionen des Oberkommissars immer seltener und unnötiger werden. Auf den entgegengesetzten Vorwurf, dass die britische Regierung den Irak das Laufen lehren wolle, bevor das Land gehen könne, antwortete der Bericht, dass das britische Vorgehen von Erfolg gekrönt sei.

Den Kurden ist namentlich in der Gegend von Suleimanija eine gewisse Selbstverwaltung gegeben.

* * *

Dabei wächst die Bedeutung der strategischen Stellung Englands in den arabischen Randländern für den Zusammenhalt des gesamten «Empire» von Tag zu Tag, wobei insbesonders der stetig fortschreitenden Verkehrstechnik eine ausschlaggebende, von andern Staaten noch lange nicht richtig eingeschätzte Rolle zufällt. Was Gibraltar, was Malta, Suez und Aden im Zeitalter der Dampfschiffahrt war, das ist morgen Amman, Bagdad, Bender Abbas für das Flugzeug.

Die Fluglinie Kairo—Indien wird in den nächsten Wochen eröffnet werden. Dann wird das Flugzeug in viereinhalb Tagen von Kairo aus über Palästina und Transjordanien, Bagdad, Basrah und Südpersien, Karatschi in Nordwestindien erreichen. Dieser vorerst vierzehntägige Luftdienst wird Indien Europa wieder um einige Tage näher bringen.

Auch die steigende Ausbeute an Erdöl in den südpersischen Petroleumfeldern, und die Aussichten auf ergiebige Bohrungen im Mossulgebiete, die die Leitung des Petroleums von dort nach Haifa am Mittelländischen Meere gestatten würden, erhöht die Bedeutung, die ein friedlich und ruhig sich entwickelndes Mesopotamien für Grossbritannien hat.

Letzte Nachrichten

Tewfik Rüschdi Bej beim Gazi Pascha.

Angora, 19. November

Der Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej wurde heute vom Präsidenten der Republik empfangen und erstattete Bericht über seine Odessa-Reise.

Prämien für die türkische Handelsschiffahrt.

Angora, 19. November.

Im Haushalt 1927 des Handelsministeriums sind sehr bedeutende Summen für Prämien ausgeworfen worden, die den die türkische Flagge in heimischen oder fremden Gewässern führenden Schiffen entsprechend der zurückgelegten Strecken ausgezahlt werden sollen.

Vergebung der neuen Eisenbahnlinien.

Angora, 19. Nov.

Es ist wahrscheinlich, dass der Bau der in Nord-, Süd- und Ostanatolien geplanten neuen Eisenbahnlinien fremden Baugesellschaften übertragen werden wird. Die Verhandlungen hierüber gehen weiter.

Eröffnung der Zuckerfabrik von Alpullu.

Angora, 19. November

Der Abgeordnete von Tschataldscha Schakir Bej wird an der feierlichen Eröffnung der Zuckerfabrik von Alpullu teilnehmen. Auch der Minister für Oeffentliche Arbeiten Behidsch Bej will morgen dorthin abreisen.

Unruhen in Südbrasilien.

London, 19. Nov. (A.A.)

Nach Meldungen aus Buenos Aires sind in Rio Grande do Sul in Südbrasilien Unruhen ausgebrochen. Zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen kam es zu heftigen Kämpfen, bei San Gabriele und Santa Maria Baga.

Buenos Aires, 19. Nov (A.A.)

Die Zahl der Getöteten und Verwundeten in den letzten Kämpfen in Südbrasilien beträgt über 400.

Bevorstehende aussenpolitische Debatte im Reichstag.

Berlin, 19. Nov. (A.A.)

Die aussenpolitische Debatte im Reichstag ist für die Vollsitzung am 23. November vorgesehen. Die Führer der Sozialdemokraten befinden sich augenblicklich auf dem Sozialisten-Kongresse in Luxemburg.

Vom englischen Streik.

Wales und Schottland gegen London.

London, 19. Nov. (A.A.)

Wie verlautet, hat der Vollzugsausschuss der Bergarbeitervereinigung heute der Vertreterversammlung der Bergarbeiter empfohlen, die örtlichen Vereinigungen zu ermächtigen, Verhandlungen über örtliche Vereinbarungen zu den bestmöglichen Bedingungen einzuleiten. Ueber den Vorschlag wird noch beraten.

Die schärfste Opposition haben die Regierungsvorschläge in Schottland und Südwales erfahren. Gegenwärtig arbeiten etwa 376.000 Bergarbeiter.

Die Türkei und Europa.

(Fortsetzung des Leitartikels).

Und nun zur Interessenfrage. In der alten Türkei war die Unabhängigkeit in Wirklichkeit nur eine Illusion. Fürs Auge gab es eine Regierung, ein Heer, eine Justiz, eine Polizei; wenn man aber tiefer rusah, so waren wir für die Europäer nichts anderes als eine Kolonie. Ja, man muss sagen, dass die Lage der englischen Dominions günstiger ist als die der alten Türkei, denn diese Dominions haben nur Englands Oberherrschaft angenommen. Die alte Türkei hingegen war gezwungen, die gleichzeitige Oberherrschaft aller fremden Mächte anzunehmen. Alle Europäer und Amerikaner lebten in der Türkei im Genuss der Kapitulationen und besassen Privilegien, wie sie in den Dominions nicht existieren. Sie hatten ein eigenes Personalstatut, waren keiner Steuer unterworfen, konnten überall ihre Geschäfte treiben, brauchten sich an kein Gesetz und keine Vorschrift zu halten und konnten einfach treiben, was sie wollten. Ihr Gesetz bestand nur in Privileg und Ausnahme. Der Türke hingegen hatte, in der Hand das Gewehr, mit Gut und Leben dem Wohlbefinden und den Privilegien der Fremden Sicherheit zu verschaffen!

Heute aber, im Besitze einer wirklichen Unabhängigkeit und wohl wissend, was Ehre und Würde sind, sagt der Türke zu den Fremden: «Ihr Herren, willkommen in unserem Lande, herzlich willkommen! Seid sicher, dass wir Grosses von Euch erwarten. Wir sind bereit, von Euren Erfahrungen, Euren Kenntnissen, Euren Fertigkeiten im höchsten Masse Nutzen zu ziehen. Es wird Euch in unserem Lande nur mit Hochachtung und Ehrerbietung begegnet werden. Aber eines bitten wir uns aus wir, wollen als gleich mit gleich zu euch stehen. Wir und Ihr wollen uns den gleichen Gesetzen, den gleichen Vorschriften, den gleichen Abgaben unterworfen erachten. Sprecht uns nicht mehr von Privilegien und von besonderer Stellung. Wir wollen Euch als hochgeehrte Gäste empfangen. Aber seid auch Ihr gerecht und behandelt uns als Euresgleichen. Findet es billig, dass in dem Lande, in dem Ihr Euch als Gäste befindet, Ihr dieselbe Behandlung erfahrt wie in Eurem Lande. Das ist es, was wir oben mit der Interessenfrage gemeint haben, und damit haben wir die wahren Gründe, west alb man uns Xenophobie vorwirft, aufgezeigt.

Unsere ganze «Fremdenfeindschaft beruht darauf, dass wir mit den Fremden gleichberechtigt sein wollen, das wir wie sie ein Nationalbewusstsein besitzen wollen. Gestehen wir es ein, der Gegensatz ist ein tiefer. Wir wollen Herren sein und als Herren behandelt werden. Die Fremden dagegen wollen uns auch jetzt noch, wo wir der Europäisierung entgegenschreiten, im Rang von Sklaven wissen und werfen uns, wenn wir diesbezüglich unsere Ansicht sagen, Fremdenfeindschaft vor. Der Gegensatz ist wahrhaftig ein schwerer!

Zum Beispiel verlangt das «Journal de Genève» in einer seiner letzten Nummern, nachdem es die angeführten Anschuldigungen erhoben hat, es möge von der Entsendung eines Schweizer Gesandten nach der Türkei Abstand genommen werden. Wir fragen diese Zeitung: Welcher Schweizer hat bis jetzt in unseren Lande eine Verletzung seiner Rechte, seines Besitzes, seiner materiellen und persönlichen Ansprüche erlebt? Wenn keiner dergleichen erlebt hat, woher also nimmt man die Beweise für unsere Fremdenfeindschaft? Etwa daher, dass der Schweizer nun nicht mehr im Genuss der Kapitulationen und Privilegien steht? Wenn es so ist, dann soll uns das «Journal de Genève» gütigst entschuldigen, aber wir können unmöglich ihm zu Gefallen unser eigenes Selbst aufgeben. Mag die Schweiz in dieser Sache tun, was sie kann und tun zu müssen glaubt, auch wir können nicht anders. Das «Journal de Genève» kann versichert sein, dass der Abgesandte ihres Landes, das wir unter die heiligen Verkünder der Freiheit und Unabhängigkeit rechnen und dessen Bürgerliches Gesetzbuch wir unverändert übernommen haben, bei uns, wenn er in unser Land kommt, der grössten Hochachtung und Ehrerbietung begegnen wird. Und wenn er nicht kommt, weil wir auf der Wahrung unserer Ehre und Unabhängigkeit bestehen, dann kann man sicher sein, dass wir aufs tiefste betroffen und betrübt sein werden.

In jedem Anspruch muss es ein Mass, eine Gerechtigkeit und eine Berechtigung geben. Aber für jeden Masses, jeder Gerechtigkeit und Berechtigung entbehrende Ansprüche gibt es — damit muss jeder sich abfinden — in der Türkei keinen Platz mehr. Wie hart und heftig die Beschuldigungen, Feindschaften und Zumutungen auch sein mögen, unsere Unabhängigkeit und Würde können wir nicht opfern. Zwischen den Fremden und uns werden erst von jenem Tage an normale und vernünftige Beziehungen beginnen können, an dem diese Wahrheit sich durchgesetzt hat. Die Fremden, die ein Interesse daran haben, dass diese normalen und vernünftigen Beziehungen zwischen uns und ihnen hergestellt werden, müssen also nicht das Aufhören unserer Fremdenfeindlichkeit, sondern die Berichtigung ihrer Mentalität herbeiwünschen.

Agaoglu Achmed.

Reorganisation der spanischen Artillerie.

Madrid, 18. Nov. (A.A.)

Das Reorganisationsdekret für die Artillerie besagt, dass beim Kriegsministerium eine besondere Abteilung für die Militärindustrie eingerichtet werden soll und wiederholt, dass die an der Revolte beteiligten Artillerieoffiziere wieder in ihre Posten eingesetzt werden, ausser einzelnen, die bereits verurteilt und endgültig aus dem Dienste entlassen sind.

Ankunft katalonischer Verschwörer in Brüssel.

Brüssel, 18. Nov. (A.A.)

Zwölf katalonische Verschwörer sind nach der Ausweisung aus Frankreich hier eingetroffen. Man nimmt an, dass ihnen die Aufenthaltsbewilligung erteilt wird unter der Bedingung, sich von politischen Unternehmungen fernzuhalten.

Deutsche Opernaufführungen in Rumänien.

Ein Ereignis in dem kulturellen Leben der Deutschen Rumäniens bildete in den Monaten Oktober und November das Gastspiel einer Wiener Operngesellschaft, die von dem Konzertbüro «Klingsor» in Kronstadt verpflichtet worden war. Deutsche Berufsoperngesellschaften waren in Siebenbürgen und im Banat schon vor dem Kriege eine Seltenheit. Das letztemal war es in den Jahren 1912 und 1913, als die Theaterdirektion Bauer in Hermannstadt einige wohlgelungene Opernaufführungen veranstaltete. Hierauf folgte eine durch Kriegs- und Nachkriegszeit bedingte, fast zehnjährige Pause, bis auf Initiative des deutschen Theatervereins in Hermannstadt Direktor Popp aus Czernowitz mit seiner wohlorganisierten Operngesellschaft in Kronstadt und Hermanstadt 14 tägige Opernspielzeiten veranstaltete. Wie gross das Bedürfnis nach Opernaufführungen aber besonders unter den Siebenbürger Sachsen ist, beweist vor allem auch das Streben der einheimischen Gesangvereine, durch Dilettantenaufführungen diese fühlbare Lücke auszufüllen: so steht die Dilletantenoper nicht nur in Hermannstadt und Kronstadt im Mittelpunkt der Tätigkeit der führenden Gesangvereine, sondern es bemühten sich auch die kleineren Städte (Schässburg, Mediasch und Mühlbach), gute Opernaufführungen herauszubringen. So ist es begreiflich, dass das Gastspiel der Wiener Operngesellschaft überall mit grosser Freude begrüsst wurde. Der Spielplan für die Zeit vom 9. Oktober bis Ende November in Kronstadt, Schässburg, Mediasch, Hermannstadt und Temesvar umfasst «Figaros Hochzeit», «Don Juan», «Die Entführung aus dem Serail», «Der Barbier von Sevilla», «La Traviata» und «Der Waffenschmied».

Die künstlerische und ideelle Leitung liegt in den Händen des derzeitigen Direktors des staatlichen Opernhauses in Bayreuth, Friedrich Gruber, während das Verzeichnis der Künstler und Künstlerinnen hervorragende Namen hauptsächlich der Wiener Theaterwelt umfasst.

Rumaenische Besorgnisse.

ueber die Unterredung in Odessa.

Bukarest, 17. November.

In den hiesigen politischen Kreisen, die den Besuch des türkischen Aussenministers Rüschdi Bej in Odessa mit grosser Besorgnis verfolgen, erwartet man die Ankunft einer türkischen Abordnung, die mit der rumänischen Regierung Besprechungen über die zukünftige Lage im Schwarzen Meere pflegen soll. Die Verhandlungen sollen vornehmlich die Zulassung fremder Kriegsschiffe im Schwarzen Meer regeln. Infolge des in letzter Zeit sich häufenden Besuches englischer und italienischer Flottenabteilungen, die die rumänische und bulgarische Küste des Schwarzen Meeres besuchten, verlangt die Türkei für die Zukunft das Zugeständnis aller ans Schwarze Meer grenzenden Länder für die Zulassung fremder Kriegsschiffe im Schwarzen Meere. Man betrachtet daher die rumänisch-türkischen Besprechungen als eine Ergänzung der in Odessa geflogenen Verhandlungen über dasselbe Thema zwischen Tschitscherin und Tewfik Rüschdi Bej.

Andererseits bemüht sich Rumänien auf Ratschlag Italiens und Englands hin, die Beziehungen zu Bulgarien zu verbessern. Wie verlautet, ist zwischen Mussolini und Averescu das Programm für eine allgemeine Balkanverständigung vereinbart worden, das eine Beteiligung Bulgariens vorsieht, Rumänien soll eine Verbesserung der Lage der Bulgaren in der Dobrudscha in die Wege leiten.

Meldungen aus Angora zufolge sieht die türkische Regierung in dem neuen Staatshaushalt 1927/28, der am 1. Juni 1927 in Kraft tritt, eine Erhöhung der Kredite für Militärzwecke und die Umbildung des Heeres vor.

Der Vorstand des V.D.I. bei Prof. Junkers.

Der Vorstand des Verein Deutscher Ingenieure, besuchte unlängst die Junkers-Werke.

In den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen würdigten der Vorsitzende Dr. Wendt und Prof. Dr. ing. Nägel, Dresden, die durch Jahrzehnte zielbewusst verfolgte Entwicklung der Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten eingehend. Hierbei wurde die hochbedeutsame Stellung, die Junkers in der Technik und besonders in der Wirtschaft errungen und in der schwierigsten Lage behauptet hat, betont und erklärt, wie sehr Professor Junkers gerade hierfür von seiten der deutschen Technik und Wirtschaft besonderer Dank gebühre.

Albatros-Flugzeug und Junkers-Motoren.

Das vor einiger Zeit von Albatros herausgebrachte Doppeldecker-Flugzeug «L 73», welches im Dienst der Lufthansa steht und als sogenanntes «Schlafwagenflugzeug» bekannt ist, ist nunmehr mit 2 Junkers «L 5» Motoren ausgerüstet worden. — Hauptsächlich dürfte die Massnahme darauf zurückzuführen sein, dass sich die Junkers-Flugmotoren bei dem Berlin-Pekingflug in so ausgezeichneter Weise bewährt haben.

"Junkers-Flugzeug sofort zu kaufen gesucht."

In einer Luftfahrtfachzeitschrift ist folgenden Anzeige zu lesen:

Mehrsitziges, gebrauchtes

PASSAGIER-FLUGZEUG

am besten Junkers F 13 sofort zu kaufen gesucht.

Chemnitzer — Flughafen-Gesellschaft.

Die Tatsache des Hinweises auf die Junkers-Type dürfte umsomehr für die Volkstümlichkeit der Junkers-Ganzmetallflugzeuge sprechen, als solche Inserate auch heute noch nichts Alltägliches sind.

Staatswirtschaftliche Notizen.

Sanierung der „Slavenska Banka"

Ueber diese für das gesamte jugoslawische Wirtschaftsleben so bedeutsame Angelegenheit hören wir aus Belgrad:

Das Ministerium für Handel und Industrie veröffentlicht nach zweitägigen Konferenzen mit den Vertretern der «Slavenska Banka» eine Mitteilung, wonach auf Einladung des Handelsministers die Vertreter des Verwaltungs- und Aufsichtsrates der Slavenska Banka aus Zagreb, der Länderbank aus Wien, und der Trboljaner Kohlenwerksgesellschaft aus Ljubljana sich am 10. November unter Vorsitz des Handelsministers Dr. Krajac und später seines Gehilfen Dr. Kostic und in Gegenwart der Kommissäre der Bank und der zuständigen höheren Beamten versammelt haben, um über die Möglichkeit einer ausserkonkursmässigen Liquidation der «Slavenska Banka» zu verhandeln. Minister Dr. Krajac gab den Vertretern der genannten Anstalten eine Frist von 5 Tagen, in der sie sich über seinen Antrag, der die Liquidation im Interesse der Einleger und aller kleinen und mittleren Kreise der Wirtschaft ermöglicht, zu äussern haben. Es steht zu erwarten, dass die für den Niederbruch des Institutes verantwortlichen Faktoren den Antrag des Ministers annehmen werden.

Diese Liquidation ist davon abhängig, dass die Interessenten gewisse ihnen vom Ministerium auferlegte Beträge innerhalb dieser Frist bereit und sicherstellen. Sollte das gelingen, so würde die Direktion der «Slavenska Banka» gemeinsam mit den Kommissären, den Herren Dragutin Basic und Camillo Bosnjak, die an der Sanierungsaktion lebhaft mitarbeiten, und diese auch erfolgreich unterstützen, in die Schlussverhandlungen mit ihren Gläubigern eintreten.

Der Mannesmann Kredit.

Die Verträge, die die Grundlage des an die Gebrüder Mannesmann zu gewährenden Kredites von 8,5 Millionen Mark laut parlamentarischer Genehmigung und im Einverständnis mit den Kreditgebern bilden sollten, sind nunmehr unterzeichnet worden.

Bekanntlich waren von dem Gesamtbetrage, den gemeinsam die Dresdner Bank und die Reichskreditgesellschaft hergeben, Teilbeträge bereits vorschussweise ausgezahlt worden. Die Hindernisse, die aus der Geschäftslage der Mannesmann-Mulag und den daraus resultierenden persönlichen Verpflichtungen der Gebrüder Mannesmann der Abwicklung der Transaktion entgegenstanden, sind inzwischen durch den Vergleich mit den Gläubigern dieser Gesellschaft beseitigt worden.

Die Beteiligung des Reiches bei dieser nunmehr durchgeführten Kreditaktion besteht bekanntlich in der Ausfallsgarantie für das gewährte Darlehen und stützt sich in der Hauptsache auf den marokkanischen Besitz der Gebrüder Mannesmann, bezüglich dessen die Auseinandersetzung oder Liquidierung im Hinblick auf die besonderen komplizierten gegenwärtigen Verhältnisse in Marokko voraussichtlich noch lange Zeit in Anspruch nehmen dürften.

Rückgang des ägyptischen Notenumlaufs.

Kairo, Anfang November.

«Der Notenumlauf hat sich gegenüber den vorhergehenden Jahren stark vermindert. Ende September d. J. waren im ganzen Banknoten von 26250000 (i. V. 35100000) ägypt. Pfd. im Umlauf. Der Umlauf an geprägten Münzen betrug im gleichen Zeitraum 6130000 ägypt. Pfd. und ist damit etwa 0.5 Mill. Pfd. kleiner als i. V.»

Von der Interalliierten Militärkontrollkommission.

Beschlagnahme von Maschinen bei Steyer.

Wie die «Wiener Neuesten Nachrichten» melden, fand vor einigen Tagen in der Waffenfabrik Steyer eine neue Ueberprüfung der Maschinen und Vorräte durch die Interalliierte Militärkontrollkommission statt. Die Kontrollkommission behauptet, dass sich in dem Betrieb noch immer eine grosse Anzahl von Maschinen befindet, die für die Munitionsherstellung verwendet werden könnten, und das sich ferner grosse Vorräte von einzelnen Gewehrteilen in den Werken befänden. Auf Grund dieser Behauptungen beschloss die Militärkontrollkommission trotz des Protestes der Werksorganisation, eine grosse Reihe von Maschinen und eine Unmenge von Bestandteilen für Gewehre zu beschlagnahmen. Die Menge der beschlagnahmten Maschinen ist so gross, dass zu ihrem Transport ein ganzer Güterzug notwendig ist.

Publizierung eines Arbeiterschutzgesetzes in Palaestina.

Jerusalem, Anfang Nov.

Die Palästina Regierung veröffentlichte soeben den Text eines Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes gemäss den Verpflichtungen, die die Regierung gegenüber dem Völkerbund übernommen hat. Vorläufig beschränkt sich die in Aussicht gestellte Arbeitsgesetzgebung auf die Vorschriften betreffend Unfallentschädigung. Er wird vorgesehen, dass bei einem tödlichen Unfall eines Arbeiters an der Arbeitsstätte der Unternehmer der hinterbliebenen Familie eine Summe bis zu 250 Pfund zu zahlen hat. Ist infolge eines Unfalls Arbeitsunfähigkeit eingetreten, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeiter während der ganzen Dauer der Arbeitsunfähigkeit wöchentlich 150 Piaster zu zahlen. Die Regierung selbst unterliegt, wo sie als Arbeitgeber auftritt, den Bestimmungen dieses Gesetzes.

Feuilleton

Wiener Brief

Wien, November 1926.

Ein hocherfreuliches Zeichen der Wiederverständigung ehemals feindlicher Gruppen geistiger und kultureller Intellektueller ist die Wiederherstellung früherer Gemeinschaften und die Wiederaufnahme kultureller Zusammenarbeit, die sich in der letzten Zeit insbesondere auf Wiener Boden zu vollziehen beginnen. In zahlreichen Kongressen im In- und Auslande wird immer wieder die Notwendigkeit internationaler Beziehungen gepredigt und durch den Austausch von Meinungen durch gegenseitige Besuche gefördert. Der Paneuropäische Kongress hat den Stein ins Rollen gebracht. Nun folgten die Wissenschaftler, die Aerzte, die Polizeidirektionen, die Buchhändler, Schulleute und öffentliche Funktionäre. Es erfolgten Berufungen von österreichischen Gelehrten und Lehrern ins Ausland, Repräsentanten grosser, weltumfassender Ideen und Strömungen haben in Wien als Gäste Einblick in die österreichische, unerschütterliche Kultur, ins heimische Geistesleben getan, wir begrüssten neuerdings Rabindranath Tagore, Heinrich Mann, Paul Valéry u.v.a., während unser Polizeipräsident Schober, unser grosser Mediziner Prof. Spitzy, unser weltberühmter Verjüngerer Prof. Steinach wieder im Auslande für Oesterreichs Kultur und Einrichtungen warben.

Die österreichische Wissenschaft, die trotz unerhörter Verdienste, noch immer zu einem Veilchendasein gezwungen ist, hat durch der Tod des weltbekannten Dermatologen Prof. Dr. Salomon Ehrmann und durch den auf Intriguen ausländischer Neider zurückzuführenden Selbstmord des Biologen Paul Kammerer zwei unersetzliche Verluste erlitten.

Die Gemeinde Wien beweist täglich mehr, dass die ihr unterschobenen kunst- und bildungsfeindlichen Widerstände, eben nur gehässige Anschuldigungen sind. Nicht nur, dass sie die Ausbildung der heranwachsenden Jugend in geistiger und körperlicher Hinsicht befruchtend beeinflusst, schafft sie auch ausserhalb des ihr durch Lehrplan vorgeschriebenen Bildungsweges Werte unvergleichlicher Art. Sie fördert den Musik- und Gesangsunterricht, den Sport, das Jugendwandern, den Unterricht von krüppelhaften und geistigschwachen Kindern durch namhafte Beträge, subventioniert in vorbildlicher Weise Institutionen allgemeiner Kunst- und Bildungszwecke und sorgt für das körperliche und geistige Wohl der ganz Kleinen.

Wenn auch das gesellschaftliche Leben Wiens derzeit noch in gleichem Masse wie in der Friedenszeit pulsiert und sich dem allgemeinen Geldmangel angepasst hat, so sprechen Anzeichen dafür, dass die diesjährige beziehungsweise die kommende Saison unter der allgemeinen Devise «Hebung des Fremdenverkehrs» vor sich gehen wird. Wie die Zeitungen melden — eine direkte Bestätigung war nicht zu erlangen — soll die neugegründete und bereits trefflichst arbeitende Fremdenverkehrskommission vereint mit der gleichfalls neugeschaffenen Fremdenverkehrszentrale den kommenden Fasching auch seine Frauenschönheiten ausnützen. Es sind Veranstaltungen internationaler Art geplant, um den Fremdenstrom auch im Winter nach Wien zu lenken. Es wäre nur dringendst zu wünschen, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse eine derartige Besserung erfahren, um diese grossangelegten Pläne auch verwirklichen zu können. Ausser Theater, Musik und Radio beherrscht nach wie vor der Tanz das Wiener gesellschaftliche Leben. Ehrwürdige, alte Kaffeehäuser, die bisher nur dem konservativen Bürgergeschmack huldigten und Jazzband und Tanz als Auswüchse importierter Lustigkeit ansahen, mussten sich aus Konkurrenzgründen bequemen, auch ihre Pforten diesen exotischen Vergnügungen zu öffnen. Es gibt keine Gesellschaft, keinen Geselligkeitsverein, keine Privatsoirée mehr, keinen Fünf-Uhrtee, nichts, wo nicht der Tanz und das Saxophon das Szepter führen. Man tanzt mit Vorliebe die recht bequemen Shimmys, den linienhaften Tango, den unserem Walzer noch am nächsten stehenden Twostep, während die neueste Tanzkreation, der Charleston, eigentlich in der Gesellschaft abgelehnt wurde. In den Tanzschulen und den Lokalen zweiten Grades allerdings findet dieser Modetanz noch immer begeisterte Verehrer.

Hand in Hand mit dem gesellschaftlichen Ereignissen geht auch das lebhaft einsetzende Leben der Wiener Bühnen. Ihre verwöhnten Schosskinder, die Staatsoper und das Burgtheater, verdanken ihrem neuen Generaldirektor Scheiderhan erhöhte Tätigkeit und Erfolge. Die Aufführungen Puccini's Nachlassoper «Turandot» und «Vasantasena» am Burgtheater stellen diese beiden Theater in die erste Reihe der europäischen Bühnen. Nun wurde auch dem grossen Dr. Richard Strauss die Brücke an die Staatsoper zurückerbaut und damit seine unschätzbare Kraft für die erste Opernbühne der Welt wiedergewonnen. An allen anderen Privatbühnen herrscht reges Leben. Professor Reinhart, der kürzlich unter grossen Ehrenbezeigungen sein 25 jähriges Direktions jubiläum feierte, hat mit der Tradition gebrochen und bringt Borghese's Kronprinz Rudolf-Drama in mustergiltiger Ausführung heraus. Die Operette feiert im Theater a. d. Wien («Die Zirkusprinzessin»), im Raimundtheater («Das Schwalbennest»), im Johann Strausstheater («Adieu Mimi») und im Bürgertheater («Mitternachtwalzer») ihre Triumphe, die Revue hat vom Stadttheater («Wien lacht wieder») und Reklametheater («Komm mit!») Besitz ergriffen Variété («Apollo») und Kabarett («Pavillon»), («Simplizissimus», «Capua»), wie auch der Zirkus («Zirkus Adolfi» und «Zentral») locken durch musterhafte Programme. In der «Stadt der Toten» unter den Wiener Bühnen hat sich die «Volksoper» unter ihrem neuen Leiter Frischler wieder ans Rampenlicht gewagt, die «Neue Wiener Bühne» soll vom Intendanten Volkner als neue Sprechbühne ausgearbeitet werden, die «Kammerspiele» haben nach einigen verfehlten Versuchen wieder ihre Nachtvorstellungen mit intimerer Kunst eröffnet. Das «Lustspieltheater» hat mit dem Drama Zapolskajas «Die Warschauer Zitadelle» ein effektvolles Zugstück gewonnen, das «Deutsche Volkstheater» durch ein Gastspiel Bassermanns. Den Dornröschenschlaf träumen noch das «Carltheater» und der «Ronacher» und dürften angesichts der Zeitumstände heuer wohl kaum eröffnen.

Das Konzertwesen hat durch Battistini, Kubelik Prihoda, Kiepura und Jürgens neuen Impuls erhalten und die «Urania» geht unentwegt ihren Bildungs- und Unterhaltungsweg durch Schaffung neuer Vorträge fort. Die heimische Filmproduktion scheint sich infolge des neuen Kontingentgesetzes ihrer Produktionsmöglichkeiten zu erinnern und brachte in eigener oder fremder Regie eine ganze Anzahl echter Wiener Films heraus, von denen «Walzertraum», «Die Brandstifter Europa,» «Wir sind vom k. u. k. Infanterieregiment», «An der schönen, blauen Donau», «Der Feldherrnhügel» u. a. m. den grossen Weg in die weite Kinowelt antraten. Die Gemeinde wien und deren oft bekämpfter Finanzreferent Breitner haben dem Bühnenleben Wiens durch einsichtsvolle Haltung in der Lustbarkeitssteuerfrage neue Existenzmöglichkeiten geschaffen.

Das neue Investitionsprogramm der Gemeindeverwaltung für das kommende Budgetjahr weist enorme Summen auf, die im Rahmen der Stadtfinanzen durchgeführt, der wirtschaftlichen Führung derselben alle Ehre erweist. Für Neubauten allein ist fast eine Billion ausgeworfen. der Stadtverschönerung und Erweiterung ist mit ähnlich hohen Beträgen gedacht, ebenso der sozialen Einrichtungen, Fürsorge- und Bildungszwecke, und es ist wahrlich kein Wunder, wenn die hier weilenden Fremden Wien derzeit als eine der schönsten und bestverwaltetsten Hauptstädte der Welt bezeichnen. Stadtväter auslandischer Grosstädte, grosse Gruppen von Kongressteilnehmern und Studienkommissionen haben sich diesem Urteil vollinhaltlich angeschlossen. Der englische Schriftsteller James Milne, der Herausgeber des «Graphic» schreibt u. a. Krone und Kleinod Wiens ist seine Oper, die nie nirgends in der Welt ihresgleichen hat.

Die Wienerin triumphiert über all die Hindernisse des Alltags durch ihren angeborene Anmut ihres Wesens. Man wird gewiegt und gefesselt durch einen ununterbrochenen Traum von Farbe und Melodie». Von Mai bis Erde Oktober wurden in Wien 35 grosse, internationale Tagungen und Kongresse abgehalten. Die «Kölnische Volkszeitung» äussert sich über Wien als Kongressstadt «Tausende und Abertausende von Ausländern, die Wien und Oesterreich, das Wesen, den Sinn und die Geschichte dieser einzigartigen Stadt nur aus Büchern oder Schulen kennen, hatten die Freude, all dies aus eigener Anschauung bestätigt zu finden und als Freunde und Bewunderer Wiens diese Stadt zu verlassen.» Amerikanische Autoren sprechen in ähnlicher Art und empfehlen, wie dies aus einem Gespräche mit Mr. Eddy, dem Führer der christlichen Jünglingsvereine Amerikas, hervorging, die Wiener städtischen Einrichtungen der unbedingten Nachahmung in New York.

Alexander max Vallas

Verlag Georg Westermann.

Knud Andersen: «Das Meer»

Ein Hohelied des Meeres wie es seit undenklichen Zeiten alle gesungen, die mit ihm lebten, liebten und unzertrennbar von seiner hehren Schrecklichkeit und seiner tausendfältigen Schönheit und Macht an ihm und in ihm untergingen. — Jenes Meer, durch das nicht die stumpfen, seelenlosen Dampfermaschinen mahlen, sondern jenes herrlichere versinkender Vergangenheit, das auf den Gipfeln und Tälern seiner Wogen die scharfkieligen Vollsegler trägt mit Skeysegel und Grosstopp, mit Klüwer und mit Besanbaum; das alte Meer vergehender Romantik über dem rächende Albartrosse streifen und sinkenden Menschen die Augen aus dem lebendigen Antlitz hacken, dass die schreckliche Wasserleiche in Oelzeug und Südwester über den Schiffsbord spühlt, um den kommenden Untergang anzuzeigen und über dem beim hellen Mondschein im Passat die Leichen der ertrunkenen Kameraden schweben...

Vor dieses Meeres gewaltigem Hintergrund spielen sich Tragik und Geschehen ab, erfüllt sich das schmerzensreiche Los des irrenden Weltenfahrers der Jahr um Jahr über der Erde Meere segelt, zerrissen von der Liebe zu diesem Meere, das ihn mit tausendfältiger Gefahr bedroht und von der Sehnsucht nach der fernen Heimat, die immer wieder gleich einer alten Wunde aufbricht und verzehrend brennt.

Ein solcher Irrender des Meeres und des Lebens ist auch des Buches Held, Regnar Graadyb, der in den Grundfesten seiner Seele erschüttert, vom Schicksal für eine Stunde Schwäche und Vergessenheit mit schleichender, unheilbarer Krankheit geschlagen nach seiner Rückkehr in die Heimat nur mehr das leere Elternhaus findet und das Mädchen, das liebend und sehnend seiner gewartet, nach der er sich in jahrelanger Not gequält und die ihm dem Unheilbaren, Unreinen, nun da er bei ihr ist, ferner und unreichbarer ist denn je...

Das Meer, das allgewaltige, alles ausgleichende und lösende ist es, das diese Zerrissenheit und Qual löst und löscht. Zu Gott dem Starken, Reinen rufend und flüchtend vor der Versuchung sich mit Verwerflichkeit und Schwäche die Seeligkeit endlicher Vereinigung mit der Frau seiner Sehnsucht zu erkaufen, stürzt sich Regnar Graadyb in das Stürmen und Tosen des aufgewühlten mütterlichen Meeresschooses.

Knud Andersen hat gewiss ein Stück Selbsterlebtes in diesem Buch gezeichnet. Mit vierzehn Jahren ging er selbst zur See, erlitt Schiffbruch, umsegelte die Welt unter den Flaggen verschiedener Nationen, und was er schreibt, ist lebendigstes Leben, was er beschreibt sind Schicksale und Menschen, die sein eigenes Leben kreuzten, und vielleicht ist es auch ein Stück seines Lebens selbst.

I. K. L.

Diedering: «Insel des Sturms»

Es sind die Schären, jene letzten Brocken bewohnter Erde, an der Grenze ewigen Meeres und ewigen Eises, jene letzten Stücke warmen, pulsierenden Menschenlebens, umdroht, umkämpft von Sturm, von Eis und Wellen, kämpfend mit ihnen, Tag und Nacht, und Nacht und Tag, seit undenklichen Zeiten, Generationen lang von Vätern auf Kinder und Kindeskinder, jene letzten Vorposten lebendiger Menschheit, im Kampfe gegen die lebende Natur. Es sind harte, stählerne Menschen, die dort mit dem Leben um das Leben ringen, Soldaten auf einsamer verlassener Stellung, die keinen Augenblick die Waffen aus der Hand zu geben haben, die Waffen Genügsamkeit, Abhärtung, Ausdauer und Entsagung. Doch auch in diesen Menschen, die des Jahres längste Zeit hungern, darben und frieren, aus deren Reihen sich Meer und Sturm immer und immer wieder ihre Opfer holen, denen ein warmes Zimmer und Gericht, ein Fetzchen Musik und eine Runde Tanz festliches, unglaubhaftes Glück sind, vollzieht sich das ewiggleiche Schicksal der menschlichen Seele mit gleicher Wucht und Kraft, und gleicher herzzerreissender Unabwendbarkeit. Mitten im Sturm, vom Sturm umgeben und umhüllt, sind Sturm und Stürmen auch in den Herzen dieser Einsamen Kämpfer und Ringer, sind Leidenschaft und wildentfesselte Gefühle, und es vollzieht sich auch in ihnen die gleiche unabwendbare Tragik des Urkonfliktes zwischen den Geschlechtern.

Es sind prächtige, lebendige Gestalten, die Diedering in seinem Buch gezeichnet hat, es ist den Leser mit sich reissendes, aufwühlendes Geschick, das Diedering beschrieben hat. Es ist ein Kunstwerk, dieses Buch von den Inseln des Sturmes, ein Dichtwerk.

J. H. L.

SCHIFFSMELDUNGEN

Deutsche Levante-Linie

HAMBURG

Regelmaessiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. Georgia im Hafen
» Derindje erwartet gegen den 27 Nov.
» Athena » » » 30. »
» Galilea erwartet gegen den 9. Dec.
Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Naechste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constantza, Galatz und Braila:
» Derindje ladet zwischen den 27.-29. Nov.

Nächste Abfahrten nach Batum.
D. Georgia im Hafen
» Athena ladet zwischen den 30. Nov. 2. Dec.

Naechste direkte Abfahrten nach London mit Umladung nach Bradford:
D. Marmara ladet zwischen den 1.- 3. Dec.
D. Galilea » » » 9.-12. »
D. Georgia » » » 16.-18. »

Naechste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Spezialdienst nach DANZIG
D. Marmara ladet zwischen den 1.- 2. Dec.
» Galilea » » » 9.-12. »
» Georgia » » » 16.-18. »
» Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, saemtlichen Rheinhaefen, sowie nach Schweden, Norwegen, Daenemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konnossamente nach den Häfen von

Nordamerika (New York, Boston, San Francisco etz.)

Kuba, Mexiko (Vera Cruz, Tampico, etz.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Ayres, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Shanghai, Singapore, Yokohama, Vladivostok).

Niederländisch Indien (Batavia, Sumatra, etz).

Australien (Adelaide. Melbourne, Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647.

LLOYD TRIESTINO

s/s Palacky, Kapt. Sbutega, Montag 22. Nov. um 15 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Brindisi. Venedig, Triest.

s/s Gorizia, Kapt. Antoncich, Mittwoch, 24. Nov. um 8 Uhr nach Piraeus, Patras, Korfu, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig, Triest.

s/s Leopolis Kap. Zahei, Mittwoch, 24. Nov. Nov. 10 Uhr nach Burgas, Varna, Sulina, Galatz, Braila.

D. Graz, Kapt. Grimmu,-Mittwoch. 21. Nov. um 16 Uhr nach Samsun, Trapezunt, Batum.

Luxus-Elldampferlinie

nach Piraeus, Brindisi und Triest (Ueberfahrtsdauer Konstantinopel-Piraeus 24 Stunden).

s/s Semiramis, Kapt. Feriani, Donnerstag 25. November punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie Piraeus, Brindisi Triest.

Direkte Fahkarrten nach Paris u. London

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127 Passagierbuero, Pera, Galata-Serali, Telef. Pera 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 285, wenden, welche all sonntaegig geoeffnet sind.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck.

Naechste Abfahrten nach Amsterdam, Rotterdam, Hamburg:
D. Saturnus im Hafen
» Orestes ladet zwischen den 1.- 2. Dec.
» Jason » » 10.-12. »

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossamente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossemente nach allen Haefen Nord- und Suedamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constanza
D. Orestes im Hafen
» Jason ladet zwischen den 29.-30. Nov.
In Konstantinopel erwartete Dampfer
» Jason erwartet gegen den 6. Dec.
Nächste Abfahrten von Amsterdam gegen den 24. Nov. und 6. Dec.
Auskuenfte erteilt Foscolo, Mango u. Co. Ltd Galata, Tschinili Rihtim Han. Telef. Pera 2505-6.

DABCOVICH & Co.

Rederei Roechling, Menzell & Co. Hamburg

Regelmaessiger Verkehr zwischen Hamburg Antwerpen, Rotterdam dem Schwarzen Meer u. umgekehrt

In Konstantinopel von Hamburg Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:
» Saar erwartet gegen den 20. Nov.
Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:
D. Saar erwartet gegen den 22. Nov.

Rückfahrtsdienst

Nächste Abfahrt von Konstantinopel nach Hamburg, Antwerpen, Rotterdam und die baltischen Häfen:
D. Donau erwartet gegen den 19.-22. Nov.
« Mont Blanc „ „ „ 20.-22. »

Seeagentur
H. PAJKURIC, Galata

Schiffahrts-Gesellschaft Oceania Belgrade

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Aegäischen Meers erwartete Dampfer:
D. Diamant erwartet gegen den 23.-25. Nov.
Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna.
D. Diamant erwartet gegen den 23.-25. Nov.

Rückfahrtsdienst:

Nächste Abfahrt nach Triest über Piräus-Kalamata.
D. Diamant erwartet gegen den 29. Nov.

Schiffahrtsgesellschaft «Jadranska plovidba» Susak

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Egäischen Meeres erwartete Dampfer:
D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 19.-21. Nov.
Nächste Abfahrt nach Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila:
D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 21. Nov.

Rückfahrtsdienst

nach Saloniki, Piräus und Triest.
D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 2. Dec.
Alle Auskünfte erteilt Dabcovich u. Co., Galata Mumhane, Eski Lloyd Han 52, Telef. Pera 2278-75.

Türkischer Schiffahrtsdienst
SEIR-I-SEFAIN

Mersina-Linie.

Dampfer
Tschanak Kale
verlässt der Kai von Galata
Montag, den 22. November um 11 Uhr
wobei bei der Hin und Rückfahrt Smyrna und die gewöhnlichen Häfen angelaufen werden.

Aiwalik-Linie.

Dampfer
Antalia
verlässt den Kai von Sirkedschi
Montag, den 22. November um 17 Uhr
nach Gallipoli, den Dardanellen, Tenedos, Edremid, Burhanié und Aivalik.
Auf der Rückfahrt berührt er ausser den angegebenen Orten noch Kütschük Kuju.

Trapezunt-Linie.

Zweiter Postdienst
Dampfer
Kara-Deniz
verlässt den Kai von Galata
Monntag, den 22. November um 17 Uhr
und fährt direkt nach Zonguldak, Samsun Trapezunt, Rise und Hope.
Auf der Rückfahrt berührt er Kerassunde, Fatza, Unie, Samsun, Ine-Bolu, Zonguldak und trifft am Samstag um 12 Uhr in Konstantinopel ein.
Man wende sich wegen Mitreise und Aufgabe der Waren an die Generalagentur am Brückenköpf von Karaköj, Telef. Pera 2362 oder an die Filiale der Agentur in Bagtsche Kapu. Telef. Stamlul 2470.

Tageschronik.

Das Ende der Ewigkeit.

John Achmed Bejs Perpetuum Mobile, von dem wir letztens bereits berichtet haben, hat in einem jammervollen Fiasko ein frühes und nicht ruhmreiches Ende gefunden. Bei der Vorführung vor dem Professorenkollegium auf der technischen Hochschule brachen John Achmed Bejs Theorien gemeinsam mit seiner Erfindung in Nichts zusammen. Die Zuhörerschaft war eine sehr zahlreiche und kritische, Wissenschaftler, Techniker und natürlich auch Journalisten und es scheint, dass es einer sehr kräftigen Mahnung des Präsidenten und eines Faustschlages auf den Tisch bedurfte, um die langatmigen Erklärungen des Erfinders zu unterbrechen und ihn in «medias res» der Vorführung selbst zu bringen. Diese dauerte aber nur sehr kurze Zeit. Nämlich bis das Zuhörerkollegium erkannte, dass John Achmed Bejs Perpetuum Mobile nichts anderes als eine sehr primitive Zahnradkonstruktion war. Dann ging man schimpfend und lachend hinaus...

Immerhin John Achmed Bej hat für wenige Tage den Gipfel der Berühmtheit in Händen gehalten. Sein Name stand in allen Blättern und in vielen auch sein Bild. Vielleicht geht er nach Afion Karahissar zurück und erzählt in späten Jahren noch seinen Kindeskindern von den Ruhmestagen in Stambul, vielleicht aber erfindet er auch weiter...

Wieder hat sich aber erwiesen, dass gegen die Ewigkeit kein Kraut gewachsen ist: Sie lässt sich nicht bekämpfen und auch nicht nachahmen...

Ein sonderbarer Aschenbecher.

In einem Handelshause in Galata brach auf merkwürdige Weise ein Zimmerfeuer aus, das aber rechtzeitig gelöscht werkonnte. Ein Passant hatte den Fensterrahmen eines ebenerdigen Zimmers des Hauses- als Aschenbecher benutzt. Er hatte die Zigarette schlecht ausgedrückt liegen gelassen und der Vorhang hatte Feuer gefangen.

Hausherrn und Mieter.

In Sali Pascha versuchte die Frau eines Persers namens Fatma gemeinsam mit ihren Kindern Muchsin und Makbule die Frau eines Krämers, die gleichfalls Fatma heisst, und in ihrem Hause als Mieterin wohnte seit einiger Zeit aber nicht mehr in der Lage war, den Mietzins zu zahlen, mit Brachial-Gewalt samt ihrer Habe vor die Tür zu setzen. Die Polizei musste einschreiten, um der sehr bewegten Szene ein Ende zu bereiten und der Angelegenheit den gesetzlichen und ruhigen Verlauf zu sichern.

Leset die Türkische Post!

Aus der Stadt.

Deutsche Evangelische Kirche.

Pera, Ainali Tschesme Emin Dschami Sokak 42.

Sonntag, den 21. Nov. Vorm. 1/2 11 Uhr: Gottesdienst zur Feier des Totensonntages, anschliessend Beichte u. heil. Abendmahl.

Sonntag, 21. Nov. Nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft der alleinstehenden jungen Mädchen im Pfarrhause.

TEUTONIA.

Am Mittwoch 24. Nov. Abends 9 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Joseph Schacht, Privatdozenten der Islamkunde in Freiburg i. B. über

Das islamische Damaskus.
Mit Lichtbildern
Eintritt frei. Gäste willkommen.
DER VORSTAND.

Vom diplomatischen Korps.

Englische Botschaft.

Der englische Botschafter Sir George Clark ist in Begleitung des diplomatischen Personals der Botschaft zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben nach Angora gefahren.

Französische Botschaft.

Die Frau des französischen Botschafters Daeschner und Tochter sind hier eingetroffen.

Schwedische Gesandtschaft.

Der schwedische Gesandte Herr Wallenberg hat sich mit den hierzu besonders vom schwedischen Ministerium entsendeten Herrn zur Aufnahme von Handelsvertragsverhandlungen nach Angora begeben.

Griechische Gesandtschaft

Der neue griechische Gesandte Herr Tsamados ist gestern in Konstantinopel eingetroffen.

Der Tschiragan Palast.

Wie bekannt ist auch der Tschiragan Palast vertraglich in die Pacht der Jildis-Gesellschaft übergegangen. Auch die noch stehenden und unversehrten Zubauten des Palastes sind hierbei inbegriffen. In einer dieser Zubauten war bisher eine Schule, in einer anderen das landwirtschaftliche Museum untergebracht, die nunmehr geräumt wurden.

Das Hauptgebäude, eine der schönsten Grossbauten der osmanischen Zeit, in dem das erste türkische Abgeordnetenhaus tagte, und dessen Ruinen noch heute in ihrer schwermütigen, verfallenden Pracht eine der schönsten Zierden des Bosporus bilden, brannte im ersten Verfassungsjahr angeblich infolge eines politischen Anschlages nieder. Nur die Umfassungsmauern und Tore stehen noch heute.

Nach dem Weltkrieg hatten die Besatzungstruppen der Entente ein Kriegsmaterialmagazin darin eingerichtet, das nach dem Abzug der Alliierten vom «Roten Halbmond» übernommen wurde.

Die Jildis-Gesellschaft soll unter Benützung der stehenden Mauern ein grosses Hotel errichten, das bei richtiger Anpassung an Stil und Umgebung zweifellos zu einer Sehenswürdigkeit gestaltet werden könnte.

Ausflugsverein.

Auf dem Gipfel des Aidos-Dag, wo sich die Teilnehmer der vom Ausflugsverein am Freitag veranstalteten Wanderung zu längerer Mittagsrast bei prächtigstem, wärmstem Wetter eingefunden hatten, lagerte man sich an der alten aus byzantinischen Klosterzeiten stammenden Zisterne, sonnte man sich und genoss die herrliche, umfassende Aussicht auf das ruhige Marmarameer mit den Inseln, Stambul, die bläulich schimmernden Berge und Hügel ringsum und das in der Ferne sichtbare Schwarze Meer. Der Aufstieg war von Dodulu aus, wohin Autobusse die Gesellschaft von Skutari gebracht hatten, erfolgt und führte durch die Samandra-Ebene und das gleichnamige Dorf und das Aidos-Kalessi, einst eine byzantinische Burg, von der noch einige Mauerreste besichtigt werden konnten. Abwärts ging es nach Jakadschik und von dort bei Sonnenuntergang, der die ganze Landschaft in zauberhafte Farben tauchte, nach Pendik. Auch den Aufgang des Vollmondes erlebte man noch unterwegs, und wohl jeder kehrte reich befriedigt und voll Dank für Herrn Preussers Führung nach Hause zurück.

Hier eingetroffene Fremde.

Hotel Tokatlian:

Herr Robert Trocmé, Herr L. Cappon, Herr Graf Ohtani, Frau A. J. Bage, Herr H. Leport, S. E. Tsamados und Gemahlin.

Abgereist mit dem Loyd Express «Cleopatra» nach dem Piräus, Brindisi und Triest.

S. E. Marschall Pietro Padoglio, I. E. Donna Sofia Padoglio, Herr Mario Badoglio, Gräfin Beatrice Elia, Herr Colonel, Siciliani, Herr Mariani, Herr Camagni, Herr G. Longhi, Herr L. Stöss, Frl. F. Volkmar, Herr W. Nicolai, Frau E. Radovich, Herr F. Rosenthal, Msgr. L. Pio. Navarra, Herr C. M. Ainsworth, Herr Tripos und Frau, Mustafa Ilhamibay, Herr F. Heer, Herr L. Alimprantis, Herr Lucand, Herr A. Mayer, Herr Manning, Herr Bermudez und Frau, Herr A. Blatter und Frau, Frau Kelly, Herr Y. Vassiliou, Herr A. Trombadora und Frau, Frau Kelly, Herr Y. Vassiliou, Herr A. Trombadora und Frau. Frl. D. Stamatiades, Frl. E. Sloane, Frl. G. Wood, Herr C. Wagner. Herr A. Sarukhanova und Familie, J. Habib Bej, Ali Kemal Bej, Herr A. Randic, Herr Vinko Sablic, Herr T. Vasco, Frl. Rosa Trizio. u. s. w.

MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft,
MAGDEBURG.
Gegründet 1844
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5,000,000
Reserve » » 2.500,000
Feuer-u. Transportversicherung
Generalvertreter für die Türkei:
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata, Bahtiar Han III. 44-48

Das Beruehmte
Russische Restaurant
„TURQUOISE"
IM NEUEN LOKALE
(ex «Bon Marché»)
- Normale Preise -

Nord-Deutsche
VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT HAMBURG,
Gegründet 1857
FEUER- und TRANSPORT - VERSICHERUNGEN
Direktion in Konstantinopel
F. SCHINDLER & Cie.
Stambul, Whittal-Han No 8. Meidandschik. Telefon: Stambul 1014.

Das beste Heilmittel gegen Verdauungsbeschwerden ist der
Orientalische Malzextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
der Fabrik BOMONTI
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen aehnlichen aus dem Ausland eingefuehrten Erzeugnisse.
Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti.
1 Tel. Pera 538 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib, Tel. Stambul 78

KANDIERTE FRUECHTE bei TOKATLIAN
SCHOKOLADEN

ويقتوريا — عمومى سيغورطه شركتى —
مركزى: برلين، ليندەن سوقاغى نومرو ٢٠-٢٥
سرمايەسى: (١٥٠,٠٠٠,٠٠٠) آلتون مارق متجاوزدر.
شعباتى: حيات، يانغين، وتقليات
شرق مديريتى: غلطه جالبان خان ١٨-٢٢
شرق مديرى: ده ز اوهن
تلفون: بك اوغلى ٥٠٥ و ١٥٣١

VICTORIA
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS A.-G.
Hauptsitz: Berlin. S. W. Lindenstr. 20-25
Vermögen: mehr als 150.000.000 R. M.
Zweige: Leben, Feuer & Transport
Direction fuer die Levante:
Galata, Tschalian Han 18-22.
Direktor für die Levante: D.J. COHEN
Telef. Pera 505 & 1531

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Piräus und Alexandrien.
Post-Paketboot
Imperatul Trajan faehrt Dienstag den 23. Nov. um 14 Uhr nach
Piräus, Alexandrien.
Ueberfahrtdauer Konstantinopel - Piraeus 24 Stunden.

Abfahrt nach Konstanza.
Post-Paketboot
Principesa Maria faehrt Donnerstag den 25 November um punkt 12 Uhr nach
Konstanza.
Post-Paketboot
Romania faehrt Samstag, den 27. Nov. um punkt 12 Uhr nach
Konstanza.
Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Staedten Rumaeniens.
Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Budapest, Wien, Prag.

Abfahrt nach Haifa und Jaffa.
Post-Paketboot
Haifa und Jaffa.

Die Agentur gibt Hin — & Rueckfahrkarten mit 30 0/0 Ermaessigung auf die Rueckfahrt aus.
Fuer Familien, Geschaeftsreisende, Kuenstler und Turistengruppen besondere Ermaessigungen.
Alle Auskünfte erteilt die General agentur des Schiffahrtsdienstes des rumänischen Staates, Galata, Merkez Rihtim-Han, Tel. Pera 2034-5.

Die dritte Kugel.

von Leo Perutz

(40. Forts.)

Die Spanier sahen einander an und gaben dem Kerl, der die Würfel herlieh, verstohlen Zeichen mit den Augen. Dann wandte sich der, so das bemalte Vogelei besass, dem Schellbock zu und meinte leichthin: «Ei, warum denn nicht, ich setz' meine Arkebuse gegen dein Gold».

Der Schellbock war sehr verwundert, dass der Spanier so leichtfertig seine Arkebuse den Würfeln anvertraute, da doch jeder einen Strick um den Hals zu gewärtigen hatte, wenn er sie verlor. Er war voll Misstrauen und Argwohn, griff nach der Arkebuse und beroch sie von allen Seiten, sah aber bald, dass sie nicht verdorben oder zerbrochen war, wie sie vermeint hatte.

«Dazu noch Pulver und Blei!» sagte er endlich, als er sie des langen und breiten betastet und berochen hatte.

«Ei, meintswegen auch Pulver und Blei!» rief der Spanier ungeduldig. «Jetzt nimm den Würfel, du hast den ersten Wurf».

Der Schellbock nahm den Würfel, warf ihn in die Höh', sah, dass er den Zweier oder Daus geworfen hatte, und brummte: «Potz, was ein ungeheures Tier hab' ich da geworfen, den Daus!»

Der Spanier nahm ihm den Würfel aus der Hand, warf einen Fünfer und schrie: «Der Zink! Ich hab' gewonnen, gib her das Gold».

Der Schellbock schob ihm das Gold hin und rief: «Weiter, weiter, nicht viel Zeit verloren.» Warf sodann den Würfel gar hoch, konnt' aber nur eine «Sau» erlangen und verlor wiederum.

«Ei, so lass mich jetzt werfen», meinte der Thonges. «Ich hab' eine geschicktere Hand».

Der Schellbock wollt'die Würfel, nicht aus der Hand geben, schrie, er kenne das Spiel viel länger als der Thonges, weil er in Deutschland ein Wirt gewesen sei.

Aber der Thonges erhaschte die Würfel, stiess den Schellbock beiseit', doch auch er konnt'nicht ein einziges Mal gewinnen, also, dass ein Goldkörnlein nach dem andern in die spanischen Taschen zu liegen kam.

Je mehr aber die Deutschen verloren, desto hitziger und spielwütiger wurden sie, konnten es mit ihren schweren Köpfen nicht merken, dass sie von den Spaniern mit falschen Würfeln gar behend betrogen wurden.

Also verloren die Deutschen mit vielem Schelten und Fluchen ein Stück Gold nach dem andern, aber während sie setzen, kam unversehens der Garcia Novarro vorbei, gebückt und mit schlotternden Beinen, hielt einen ledernen Beutel in seinen Händen, zählte im Gehen das Gold und murmelte mit den Lippen.

«Ei, Herr Sekretarius», höhnte ihn einer aus dem Haufen, «zählet ihr schon zu solch früher Stund'Eure Goldstück, meint, es sei eins mehr geworden über Nacht!»

«Wieviel fehlen noch», dass ihr die zwanzig beisammen habt?» rief ein andrer.

«Drei fehlen mir noch», murmelte der Garcia Novarro. «Drei Goldpesos, dann hab' ich die zwanzig».

«Den hat der Geldteufel ganz. Er frisst nichts, sauft nichts und ficht mit dem Judenspiess», sagte lachend ein dritter.

«Er will dem Cortez die zwanzig Dukaten wiedergeben, mit denen er ihn aus den Schuldturm gelöst hat, fehlen ihm aber noch drei», rief der, der den Schiedsrichter machte.

«Ich will nicht länger mehr schiessen auf die unselige Kreatur, die Gott aus dem gleichen Lehm und Kot erschaffen hat wie mich», sagte der Garcia Novarro leise.

«Ei, so sieh zu!» meinte der Schiedsrichter und deutete auf die würfelnden Deutschen. «Hier kannst du auf einen Wurf die drei Dukaten gewinnen».

«Soll ich all meinen Schweiss und meine Arbeit den schändlichen Würfeln anvertrauen?»

«Nicht deine Dukaten, sondern deine Arkebuse sollst du gegen das Gold der Deutschen setzen».

Der Garcia Novarro machte ein ängstliches Gesicht, hätte gern die drei Dukaten gewonnen, war aber gar zaghaft.

«Greif zu, greif zu», flüsterte der Schiedsrichter. «Du kannst nicht verlieren es sind falche Würfel, Niederländer, die musst du schleifend rollen, dann kommt der Fünfer oder Sechser, aber die Deutschen werfen sie in die Höh', können nichts andres werfen als die Sau, den Daus oder den Bären».

Da fasste der Garcia Novarro einen Mut, trat auf den Jacklein zu und sagte: «Ich setz'meine Arkebuse gegen drei Dukaten».

Volkswirtschaft

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse

mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	Vortag	20.11
4 o/o Innere Türk. Anleihe 1912	66.—	66 —
4 o/o Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	27.—	27 —
4 o/o Türk. Anl 1905 (Tedsch.)	27.—	27 —
5 o/o Unifizierte Türken	205 —	197 —
Türkenlose	13 40	13 10
4 1/2 o/o Anatol. Eisenbahn I	61 —	70
4 1/2 o/o Anatol Eisenbahn II	66.—	67.—
4 1/2 o/o Anat. Eisenbahn III	56.—	.—
4 o/o Bagdadbahn I.	—.—	—.—
4 o/o Bagdadbahn II	—.—	—.—
5 o/o Wasserwerke Scut.Kadik.	—.—	.
4 o/o Kais Konstantinopel	14.50	14 50
5 o/o Hafen Haidar Pascha	50 —	50 —
5 o/o Konstant Strassenbahn	4 —	4.—
5 o/o Elektrizitaet	3 90	3 80
Aegypt. Bodenkredit 1886	.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1903	.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1911	.—	—.—

Aktien.

	Vortag	20 11
Anatolische Eisenbahn	27.75	28 25
Türk. Versicherungen (Assurances Ott.)	21 —	21 —
Konstant. Strassenbahn	67 —	67 —
Türkische Tabak-Regie	37 75	37 75
Mühlenwerke «Union»	24 25	24.25
Herakles	— —	—.—
Bomonti-Nektar	27.—	27.—
Bomonti-Nektar Genuss Scheine	7.—	7 —
Cement Arslan Taki-Hissar.	27.	26 85
Drogueric Centrale d'Orient	3 50	3 50
Konstantinopler Telefon	12	—.—
National-Kredit-Bank.	.—	.—
Mühlenwerke des Osten (Minoterie d'Orient)	.—	—.—

Wechsel.

	Vortag	20 11		Vortag	20.11.
Berlin	47 50	47 50	Belgien	18 10	18 12
Wien	3.56	3.56	Bukarest	22.—	22.—
Schweiz	2.605	2 61	Sofia	70 —	70.—
London	963 5	961 —	Warschau	—.—	.—
Paris	14.72	13 90	Holland	1.255	1.255
N York	50 25	50 50	Spanien	—.—	—.—
Rom	11 92	12.05	Moskau	—.—	—.—

Noten.

	Vortag	20 11		Vortag	20 11.
R.-mark	47 25	47 25	Leis	21.—	21 25
Oestr.Schlg	28 —	28.—	Lewas	28	28 25
Schw.Fr.	260	260.	Din	70.—	71.—
Pfd Stg...	962.—	960	Zloty.	20 —	—.—
Holl.G...	78 —	78 —	It.Lr.	167 50	165.—
Tsch Kr..	117 —	115 —	Fr. Frk.		
Drachme..	48 75	49 50		136.	143 —
Dollar	197.50	196 50	Tscherw		—.—

Berliner Börsenkurse

Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank.

	Vortag 19. 11.			Vortag 19. 11.	
4 o/o Bagdad B A. S. II	25.25	25.25	4,5 o/o Anatol Eisenbahn S I	34 90	36 50
4 o/o Türk. Bagdad B.A.S. I.	29 10	29 50	4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S. II	33 90	35.—
4 o/o Türk Zollanleihe 1911	17.90	17.75	4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S III	30.—	31 —
4 o/o Türk Anleihe 1908	16 —	15.50	4 o/o Türk 400 Fr.-Lose	33 50	32.—
4 o/o Türk Anleihe 1905	16 —	15 50	4 o/o Türk Unif. Anleihe	22 50	22.30
4 o/o Türk. Anl 1903 (Admin.)	16 90	16 —	4,5 o/o Haida -Pascha Hafen	29 —	30 60

Nach einer schwachen Donnerstagsbörse trat gestern eine wesentliche Befestigung ein. Türkenwerte und besonders Anatolier-Prioritäten stark bevorzugt.

Neue ungarische Staedteanleihen.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat das amerikanische Bankhaus Speyer u. Co. den ungarischen Städten eine neuere Anleihe, diesmal in der Höhe von 9 Millionen Dollarzur Verfügung gestellt. Diese Transaktion wurde am 9. Oktober d. J. in Budapest durch die gegenseitigen Vertreter der Parteien im ungarischen Finanzministerium beschlossen. Die Bedingungen sind jetzt für die Städte günstiger, als vordem für die Komitate, zumal das genannte Bankhaus sich zur Emission eines siebenprozentigen Obligationstyps erbötig gemacht hat, was auf dem Gebiete des Zinsenabbaues einen wesentlichen Fortschritt bedeutet und sichfortab auf alle anderen ungarischen Kreditoperationen auswirken wird. Im Sinne des mit dem ungarischen Finanzminister getroffenen Abkommens wird die neue Städteanleihe zum Kurse von 89 Prozent aufgelegt, wogegen der Kurs der 7, 5 — prozentigen Komitatsanleihe auf einen 7 — prozentigen Typ umgerechnet, bloss 85 Prozent des Emissionskurses entspricht. Bei der vorjährigen Anleihe erhielten die Städte einen Flüssigmachungskurs von 82 Prozent, wovon der halbjährige Anleihedienst 4, 85 pCt und die effektiven Spesen rückbehalten wurden, so dass die Städte 77 Prozent erhielten. während diesmal bei einer 7 — prozentigen Anleihe 89 Prozent in die betreffenden städtischen Kassen einfliessen werden.

Vom ungarischen Eier markte.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Geflügelzucht hat im vergangenen Jahre in Ungarn einen derartigen Aufschwung genommen, dass sich dadurch auch der Eierexport um etwa 20 Prozent steigerte. Derzeit lagern in den ungarischen Kühlhäusern 40 Millionen Stück Eier. Der grösste Teil hievon dürfte ebenfalls zur Ausfuhr gelangen,

Zollunion Lettland—Estland.

Riga. 10. November

Die lettländische Regierung hat dieser Tage Estland ihre Antwort auf die Vorschläge zur Frage der Zollunion übermittelt. Lettland erklärt sich grundsätzlich mit den estnischen Vorschlägen einverstanden. Eine eingehende Stellungnahme wird lettischerseits nach genauer Durchberatung in der Kommission zum Abschluss wirtschaftlicher Verträge erfolgen.

Verhandlungen der «Derunaphtha» mit deutschen Firmen.

Berlin, 10. November

Zu der in der deutschen Presse erschienenen angeblich aus Moskau stammenden Nachricht, dass der Vorsitzende des Allrussischen Naphthasyndikats, Serebrewski, kürzlich in Berlin weitgehende Verhandlungen mit deutschen Erdölkonzernen zum Abschluss gebracht habe, wird dem Ost-Express von zuständiger Seite mitgeteilt, dass diese Meldung den Tatsachen nicht entspricht. Serebrowski habe sich auf der Durchreise aus London nach Moskau in Berlin nicht aufgehalten und daher auch an keinerlei Verhandlungen teilgenommen. Tatsache ist, dass zwischen grossen deutschen u. a. ausländischen Erdölfirmen und der unlängst in Berlin gegründeten Deutsch-Russischen Naphthavertriebs G. m. b. H. «Derunaphtha» ist russischerseits ein Monopol für den Vertrieb von Naphthaprodukten in Deutschland, der Tschechoslovakei, Oesterreich und Skandinavien eingeräumt worden.

Die italienische Handelsbilanz für Oktober.

Rom, 16. Nov.

Die Aussenhandelsbilanz für den Monat Oktober zeigt zum ersten Mal einen Ausfuhrüberschuss. Der Wert der Ausfuhr im Oktober beträgt 1827 Millionen und die Einfuhr 1766 Millionen Lire

100-Mill.-Reichsbahnauftrag für die Rohstahlgemeinschaft.

Nach einer Mitteilung der Rohstahlgemeinschaft hat ihr die Reichsbahn einen Auftrag über rund 800.000 t erteilt. Obwohl der Auftrag an sich im Rahmen der laufenden Reichsbahnaufträge liegt, steht die Höhe der Bestellung über ähnlichen Zahlen der Vorkriegszeit. Die Rohstahlgemeinschaft wird den Auftrag laufend an die Werke verteilen, um eine plötzliche Ueberkonjunktur zu vermeiden. Der Durchschnittspreis von rund 135 R.-M. je Tonne liegt entgegen den Klagen der Rohstahlgemeinschaft bei früheren Reichsbahnaufträgen diesmalesen wflich günstiger, da der Preis etwa 140 R.-M. je Tonne beträgt, bei grösseren Aufträgen aber billiger anzukommen ist.

Konstantinopler Warenmarkt

(Preise in Grusch)

19. November.

Haselnüsse: Neue Ernte, prompte Abladung. Kerassund 145;Levantiner 141.

Braugerste: 10,25.

Tragant: fior 500, weiss 350, biando 250, gelb 220.

Konstantinopler Weizenpreise.

17. November. **Mittelsorte.**

Anatolien: Gr. 16.64, Thrazien:15,59 Gr.

Amerikaner: Gr. —.—

KLEINE ANZEIGEN

werden angenommen: In der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera Tekke.

Junge Dame, deutsch, französisch und die Landessprache beherrschend, sucht passende Stellung als Stenotypistin.

Junge Dame, die deutsche und französische Sprache beherrschend flotte Stenotypistin, sucht Stelle für den Vormittag. Gefl. Ang. sind an die Geschaeftsstelle des Blattes zu richten.

Junger Deutscher, mit allen Büro Arbeiten bestens vertraut sucht schnellstens Beschaeftigung, gleich welcher Art. Bevorzuge Autobranche, da praktisch gelernt und kündig im Fahren. W. Off. an die Redaktion d. Bl. unter E. J. erbeten.

Sofort zwei moblierte Zimmer in vornehmen ruhigem Hause Nache Taxim. Herrliche Aussicht auf den Bosporus, an Einzelherrn oder Ehepaar abzugeben. Adresse bei Buchhandlung Caron Tunnelplatz.

Bessere Witwe gesetzten Alters sucht Stelle als Wirtschafterin oder Koechin, auch in die Provinz. Spricht deutsch und französisch. Offerte an die deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Deutscher Ingenieur, Mitte zwanzig, sucht Anschluss an geb. Dame, zwecks Erlernung der franzoes. Sprache, eventuell spaetere Heirat. Gefl. Offerten unter «3001» an die Deutsche Sortiments Buchhandlung A. Plathner, Tekkestr. 426.

Zu vermieten in hochanstaendigem Hause einige reich moebliierte Zimmer mit oder ohne Pension, Aussicht auf das Meer, Bad. Anfragen: Taxim Platz, gegenüber ex-Kino Alcazar No. 34. Tel. Pera 3576.

Gabelsberger Stenographie Kursus (deutsch) wird im Dezember begonnen. Interessenten wollen sich melden.
Rue Mertebany Nr. 13., Galata. wo auch der genaue Beginn zu erfahren ist.

Kreditbank Sofia
BANQUE DE CRÉDIT KREDITNA BANKA
Gegründet 1905 von de
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, dem Bankhaus S. Bleichroeder, Berlin und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.
Empfiehlt sich zur Erledigung von Bankgeschaeften aller Art.
Filialen in Rustschuk, Varna und Philippopel.
Telegramm-Adresse: KREDITBANK
Interessenten erteilt die Kreditbank Auskünfte und Ratschlaege in allen Handelsangelegenheiten mit Bulgarien.

Dr. med. SAFIEH ALI
AERZTIN FUER FRAUEN U. KINDER
Medizin. Staatsexamen u. Spezialausbildung in Deutschland.
Ordin. 5-7 (ausser Freitag u. Sonntag.)
Pera Hauptstrasse 322 (neben Photosport.)
Telefon Stambul 2866.

Dr. med. FERDI ALI KREKELER
prakt Arzt.
Spezialist für Augenleiden,
früher I. Assistent der Universitaets-Augenklinik Würzburg.
Pera Hauptstrasse 322 (neben Photosport.)
Ordin. 2—7 (ausser Freitag und Sonntag)

"Zur Guten Hausfrau"
Sparsam sein, heisst billige, jedoch nur erstklassige Lebensmittel einkaufen. Dieses Prinzip führt Sie unweigerlich zum
BASAR D. TITO
28.-30 Hamal Baschi, Pera. Tel. Pera 507.
Sie finden dort alle Selchereidelikatessen aus eigener Fabrik, deutsche und russische Spezialitäten, sowie die besten Fleischsorten, Obst, Gemüse und Geflügel.
Eigene Milchwirtschaft, daher stets frische Butter, Sahne u. s. w.
Bestellungen für Anatolien werden entgegengenommen

Columbia Records
MAGIC NOTES TRADE-MARK
Die neuesten Tänze, Symphoniekonzerte mit R. STRAUSS als Dirigent, 3500 Stimmen auf einer Platte!
Vollkommen reine Wiedergabe ohne stoerende Nebengeraeusche!
So sind die COLUMBIA Platten.

Herren-Schneider LEVIN
Pera Hauptstr. 441 (neben russ. Botschaft)
Elegante und dauerhafte Ausführung, Ständig erneuertes Lager

ANTHRAZIT im Gross- und Kleinhandel
X. Laparda & Co.
Pera, Suterasi Strasse No 47 Telefon: Pera 1502.
Fundukli, Aralik-Iskelessi, Hamal Sokak No 12. Telefon: Pera 3466.
Holz, Koks, Cardiff, Kohle.

WOLLEN SIE IHRE WAESCHE
rein gewaschen und gut geplattet haben?
ERSTE WIENER WAESCHE-FEINPUTZEREI
M. BORITZER
14. Venedik Strasse (Pera) Tel. Pera 1259.
MAESSIGE PREISE.

رایت قابلو فابریقه‌سی — آ. ک (آنونیم شرکتی)
قوتی الکتریك حریاتی اورالمزه قل ایدن آ آ قابلری
تلفون و تلغراف قابلری
دمیریولری اشارت و ماقصارینه مخصوص قابلر
غیر طاقلری
لاستیکلی قابلرله زمین قابلری
تاثیرات هوائیه قارشی محفوظ دینامو - تمای و مانطو تلری
نافیه حمیدیه‌سی
Kabelwerk Rheydt
A.-G. RHEYDT (Rheinland)
STARKSTROMKABEL
für Hoch- und Niederspannung in jeder Ausführung
FERNSPRECH- und TELEGRAPHENKABEL
Kabel für Signal- und Blocksicherungs-Anlagen. Kabelgarnituren
GUMMIADERLEITUNGEN, SEMPERLEITUNGEN
Saeure- und wetterfest, D. R. P. Nr. 218 196
Dynamo-Emaille- und Manteldraehte
KUPFER-WALZWERK

H. ISLER
Maschinenfabrik
Galata, Hurma-Strasse. Telefon Pera 1582
Saemtliche Dreh-, Guss-, autogen.
Schweiss- und Eisenkonstruktionsarbeiten.
Installation von ZENTRALHEIZUNGEN
Schiffs-, Motor- und Kesselreparaturen aller Art.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- u. Papierfabrikation
Tel.-Adresse: Zellstoffabrik Aschaffenburg Tel.: Aschaffenburg 421—42
ERZEUGNISSE:
Ungebleichter und gebleichter Sulfitzellstoff
Pack- und Einwickelpapiere
insbesondere:
Packstoffe, einseitigglatte und maschinenglatte ungebleichte Zellulose-, Sulfitkraft- und Bastpapiere, einseitigglatte gebleichte Zellulosepapiere, einseitigglatte gebleichte und ungebleichte Seidenpapiere, satinierte Tauenpapiere, maschinenglatte und einseitigglatte Sackpapiere, Spinnpapiere, satinierte imitierte Pergamentpapiere, maschinenglatte fettdichte gebleichte und ungebleichte Pergamentersatzpapiere, satinierte fettdichte Pergamentpapiere. (ungebleicht und gebleicht, silberweiss und farbig).

Philipp Holzmann .A G.
Centrale: Frankfurt a. M. Taunusanlage 1.
Filiale: Konstantinopel Galata, Sigorta Han III 1-5
Berlin, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Gera, Halle a. S., Hamburg, Hannover Köln, Königsberg i. Pr. Mannheim, München, Oppeln, Stettin, Stuttgart.
Athen, Belgrad, Buenos Aires, Peru, Saloniki, Santiago de Chile, Suez.
Gegründet 1855 Aktienkapital Mk. 20.000.000
Hochbau = Eisenbetonbau = Tiefbau
Wohnhaeuser, Geschaeftshaeuser, Siedlungen, Speicher, Silos, Fabrikanlagen, Strassen, Eisenbahnen, Brücken, Tunnel, Haefen, Kanaele, Wasserversorgung, Kanalisation.
Ausarbeitung von Projekten aller Art.
Telefon: Pera 1512-3 Tel. Adresse: Holzphilag.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVEN:
RM 205.000.000
In der Türkei:
DEUTSCHE BANK
FILIALE KONSTANTINOPEL
Konstantinopel-Galata.
In Bulgarien:
DEUTSCHE BANK
FILIALE SOFIA
Sofia.

غرایف فابریقه‌لری
آلمانیا - هارس - غوسلار
GREIFWERKE
GOSLAR a/ HARZ (Deutschland)
یازی ماکنه‌سی شریدلری
قوپه کاغدلری، تکثیر ماکنه‌سی
بالمومی کاغدلر، تکثیر بویالری
و یازیخانه ضمغلری

Derzeitgemäße Vervielfältiger
mit neuer patentierter Anlegevorrichtung
Fabrik für Farbbänder, Kohlepapiere, Vervielfältiger Wachspapiere, Vervielfaltigungsfarben- u. Büroleim.